

1. Einige Zahlen und Fakten zur Zuwanderung in die Schweiz

Die ständige ausländische Wohnbevölkerung der Schweiz setzte sich in den vergangenen Jahren wie folgt zusammen:

Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit/
am Jahresende, in Tausend

	2008	2009	2010	2011	2012
Total	1669.7	1714.0	1766.3	1816.0	1870.0
EU27/EFTA-Staaten	1037.1	1077.6	1101.5	1145.0	1191.9
Deutschland	234.6	251.9	263.3	275.3	284.2
Frankreich	87.4	92.5	95.6	99.9	104.0
Italien	291.6	290.6	287.1	288.0	291.8
Österreich	35.7	36.7	37.0	37.9	38.8
Portugal	196.8	206.0	212.6	223.7	237.9
Spanien	65.2	65.0	64.1	65.8	69.4
Übriges Europa	406.8	402.2	403.4	400.8	399.8
Serbien und Montenegro	184.4	181.3
Serbien	121.9	109.3	98.7
Türkei	72.2	71.6	71.8	71.4	70.8
Afrika	54.8	57.7	71.5	74.8	78.2
Amerika	69.8	72.7	74.5	76.6	77.7
Asien	96.9	99.3	110.5	113.6	117.2
Ozeanien	3.8	4.0	4.0	4.1	4.1
Staatenlos, unbekannt	0.5	0.6	0.8	1.1	1.1

Quelle: Statistik Schweiz, <http://www.bfs.admin.ch>

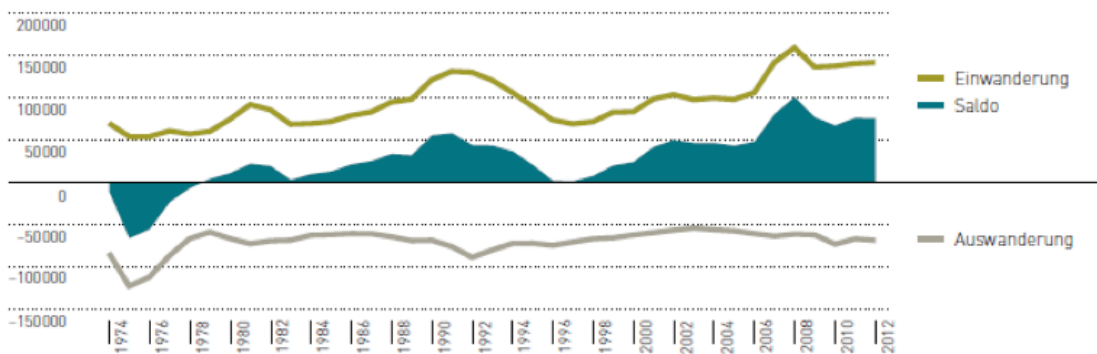
Ende September 2013 befanden sich 79 645 Personen aus dem Asylbereich in der Schweiz. Davon waren 22 119 vorläufig Aufgenommene und 29 233 anerkannte Flüchtlinge (Bestand anerkannte Flüchtlinge vom August 2013).

Der Bedarf der Wirtschaft steuert die Migration seit Jahrzehnten

Die Zuwanderung in der Vergangenheit stieg dann, wenn die Wirtschaft Arbeitnehmende brauchte. Wurden weniger Arbeitnehmende gesucht, ging – mit kleiner zeitlicher Verzögerung – auch der Wanderungssaldo zurück. In Zeiten wirtschaftlicher Stagnation tendierte er gegen den Nullpunkt.

Markante wirtschaftliche Einbrüche ereigneten sich in den letzten Jahrzehnten im Gefolge der globalen Rezessionen in den 70-er (Erdölkrise) und den 90-er Jahren.

Ein- und Auswanderung von Ausländern der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz 1974–2012:

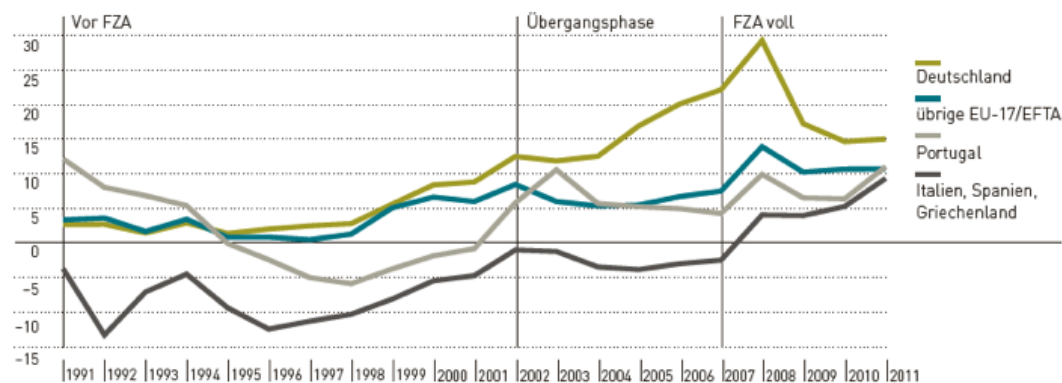


Quelle: BFS (Daten für 2011: BFM)/<http://bilaterale.ch>

Die Zuwanderung aus der EU reagiert direkt auf die wirtschaftliche Nachfrage

Die Zuwanderung aus Europa begann mit dem Wirtschaftsaufschwung in der 2. Hälfte der 90-er Jahre wieder anzusteigen. Sie erreichte 2008 ihren Höhepunkt und ging dann aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise markant zurück. In den letzten Monaten sind infolge der schwierigen wirtschaftlichen Situation in einigen EU-Ländern vermehrt stellensuchende EU-Bürger in die Schweiz eingereist.

Wanderungssaldo der ausländischen Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit/Ausgewählte Länder der EU-17/EFTA, in 1000:

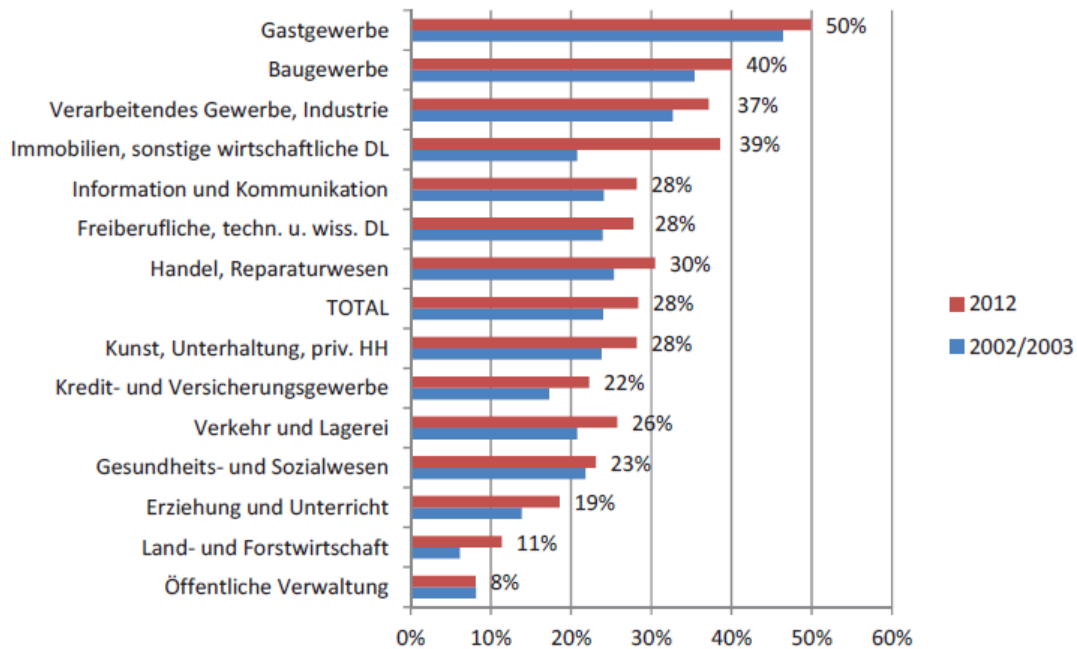


Quelle: BFM/<http://bilaterale.ch>

Ausländische Arbeitskräfte sichern das wirtschaftliche Produktion der Schweiz

Für viele Branchen ist die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte überlebenswichtig. Im Gastgewerbe beispielsweise beträgt der Anteil ausländischer Beschäftigter 50 Prozent, auf dem Bau sind es 40 Prozent; ein Viertel der Angestellten im Gesundheitsbereich sind AusländerInnen. Heute kommen 90 Prozent aller neu zugewanderten Arbeitskräfte aus dem EU27/EFTA-Raum. Dank der Personenfreizügigkeit sind sie einfach zu rekrutieren. Kontingente würden die bürokratischen Hürden stark erhöhen.

Anteil Ausländer/innen nach Branche

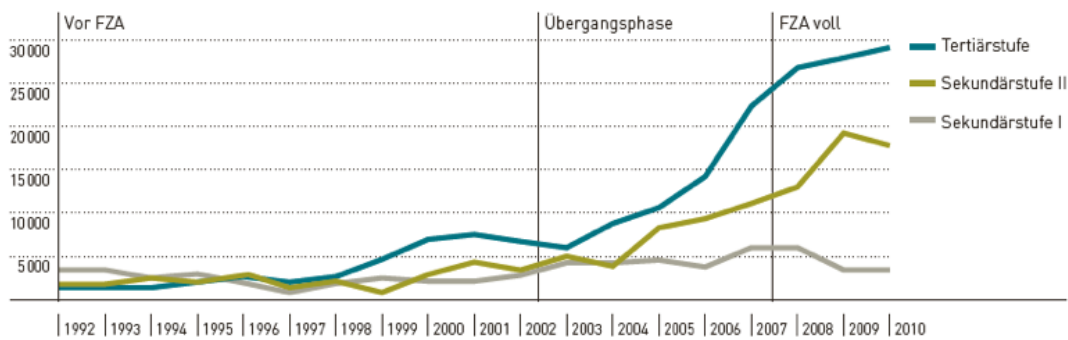


Quelle: WBF/SECO/DPAS, Bernhard Weber, Initiativen zur Begrenzung der Zuwanderung

Mit der Personenfreizügigkeit kommen vermehrt gut Ausgebildete in die Schweiz

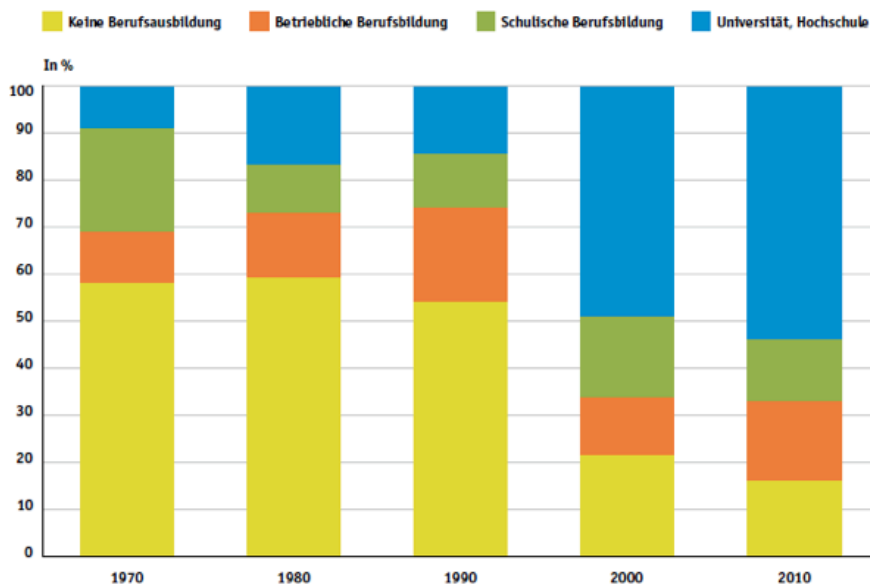
Der grösste Teil der ausländischen Arbeitnehmenden, die im Rahmen der Personenfreizügigkeit in die Schweiz einwandern, ist gut ausgebildet. Seit den späten 90-er Jahren nimmt das Ausbildungsniveau der ausländischen Arbeitnehmenden stetig zu.

Bildungsstand der erwerbstätigen, ständigen ausländischen Bevölkerung aus EU-27/EFTA-Staaten, 2. Quartal 2011, nach Einwanderungszeitpunkt, absolute Zahlen:



Quelle: BFS/SAKE (2011)/<http://bilaterale.ch>

Bildungsstand der ausländischen Wohnbevölkerung, 1970–2010 (Harmonisierte Personendaten VZ 1970–2000; Berechnung anhand Indikatoren system Fachkräftemangel)

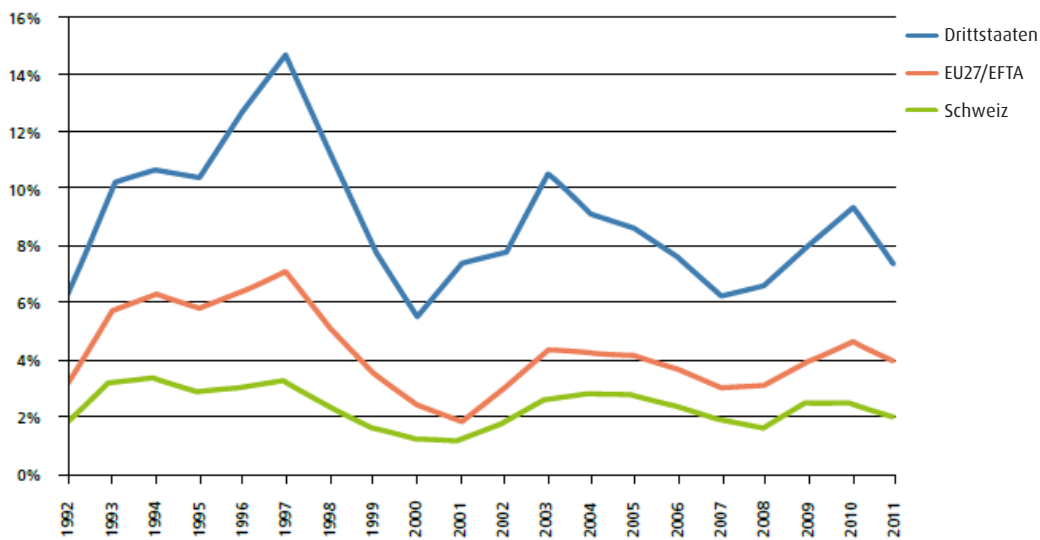


Quelle: BFS (VZ 1970–2000, SAKE 2010)/Die Volkswirtschaft

Kontinuierliche Entwicklung der Arbeitslosenquoten seit Einführung der Personenfreizügigkeit

Beachtenswert ist das im internationalen Vergleich konstant sehr tiefe Niveau der Arbeitslosenquote: In absoluten Zahlen zählt die Schweiz zwischen 2000–2013 jeweils 60 000 bis 155 000 registrierte Arbeitslose. Dies bei einer Gesamtzahl von rund 4 Millionen Erwerbstätigen.

Arbeitslosenquoten nach Nationalitätengruppen, 1992–2011:



Quelle: EKM. 2013. Demographie, Ressourcen und die Bedeutung der Migration

2. Bibliografie

Berichte/Präsentationen

Der Bundesrat. 4. Juli 2012

Bericht des Bundesrates über die Personenfreizügigkeit und die Zuwanderung in die Schweiz (in Beantwortung der Postulate 09.4301 Girod, 09.4311 Bischof und der Motion 10.3721 Brändli).

<http://www.ejpd.admin.ch/content/dam/data/pressemitteilung/2012/2012-07-040/ber-br-d.pdf>

Medienmitteilung vom 4. Juli 2012

Bericht über die Auswirkungen der Personenfreizügigkeit und der Zuwanderung.

https://www.bfm.admin.ch//bfm/de/home/dokumentation/medienmitteilungen/2012/ref_2012-07-043.html

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO. 11. Juni 2013

Auswirkungen der Personenfreizügigkeit auf den Schweizer Arbeitsmarkt.

9. Bericht des Observatoriums zum Freizügigkeitsabkommen Schweiz-EU.

<http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/30920.pdf>

Medienmitteilung vom 11.6.2013

Personenfreizügigkeit – Aufnahmefähiger Schweizer Arbeitsmarkt:

<http://www.seco.admin.ch/aktuell/00277/01164/01980/index.html?lang=de&msg-id=49206>

EKM – Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen. 2013

Studie: Demographie, Ressourcen und die Bedeutung der Migration: Materialien zur Migrationspolitik

<http://www.ekm.admin.ch/content/ekm/de/home/themen/demographie/instrumente.html>

Faktenblätter

<http://www.personenfreizuegigkeit.admin.ch/fza/de/home.html>

<http://bilaterale.ch/>

Städteinitiative Sozialpolitik. 2013

Kennzahlenvergleich zur Sozialhilfe in Schweizer Städten. Berichtsjahr 2012, 13 Städte im Vergleich.

http://staedteinitiative.ch/de/Info/Kennzahlen_Sozialhilfe/Kennzahlenbericht_aktuell

ebenda siehe auch Medienmitteilung der Städteinitiative Sozialpolitik vom 3. September 2013 zum

Kennzahlenbericht Sozialhilfe: Fallanstieg um 2.5 Prozent, stabile Sozialhilfequote.

Zentrum für Migrationsrecht ZFM, Universitäten BeNeFri. 11.4.2013

Migrationsrecht I: Ausländer- und Bürgerrecht. Familiennachzug.

<http://www.oefre.unibe.ch/unibe/rechtswissenschaft/oefre/content/e157541/e204988/e205106/e205107/e275315/>

[Migrationsrecht113_04_11Familiennachzug_ger.pdf](#)

Stadt Zürich, Sozialdepartement. 12.11.2013

Personenfreizügigkeit ohne negative Auswirkungen auf Sozial- und Obdachlosenhilfe

http://www.stadt-zuerich.ch/content/sd/de/index/ueber_das_departement/medien/medienmitteilungen_aktuell/2013/november/131112a.html

ebenda auch Medienmitteilung des Sozialdepartements der Stadt Zürich vom 12. November 2013

Weiterführende Berichte

Bundesamt für Migration BFM. 2013

Migrationsbericht 2012.

<https://www.bfm.admin.ch/content/dam/data/migration/berichte/migration/migrationsbericht-2012-d.pdf>

Favre, Sandro/Lalive, Rafael/Zweimüller, Josef. 2013

Verdrängungseffekte des Freizügigkeitsabkommens Schweiz-EU auf dem Schweizer Arbeitsmarkt.

Schlussbericht.

<http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/30926.pdf>

Metropolitankonferenz Zürich. 2013

Fachbericht Immigration und Bevölkerungswachstum im Metropolitanraum Zürich.

Auswirkungen, Herausforderungen und Massnahmen.

<http://www.zh.ch/internet/de/schwerpunkte/Metrokonferenz.html>

Zürcher Kantonalbank. 2010. Immigration 2030. Szenarien für die Zürcher Wirtschaft und Gesellschaft.

http://www.zkb.ch/etc/ml/repository/prospekte_und_broschueren/corporate/wirtschaft__gesellschaft/wg_21_2010_immigration_pdf.File.pdf